

Die Geschichte der FDZ von 1962 bis heute

Ein Fahrdienst für spastisch gelähmter Kinder war einer der Kerngedanken der Gründer des Vereins für Menschen mit Körperbehinderung Nürnberg e.V. im Jahre **1962**.

Mit einem VW-Bus begann dieser Fahrdienst und brachte die Kinder zu ärztlichen Behandlungen, zur Schule und zu Ausflügen. Nach einer Spendenaktion im Rahmen des Polizeimusikfestes konnten 1970 zwei weitere Busse angeschafft werden.

Der Bedarf an Fahrten wuchs sehr schnell, spätestens als unser Verein **1974** in Boxdorf eine eigene Behindertenwerkstatt eröffnete.

Bald waren auch Kinder zur städtischen Schule und Tagesstätte für Körperbehinderte zu befördern. Damit wuchs der Fuhrpark unseres Vereins schon auf 11 Fahrzeuge.

Bereits vier Jahre später war der Fahrdienst des Vereins mit 22 Fahrzeugen unterwegs.

1974



Der Fuhrpark wuchs von Jahr zu Jahr, sodass sich der Verein **1980** entschloss, für den Fahrdienst eine eigene Zentrale zu schaffen.

Dafür wurde ein Gelände einer aufgelassenen Tankstelle in der Schnieglinger Straße mit Unterstützung von „Aktion Sorgenkind“ (mittlerweile „Aktion Mensch“) erworben. Dort konnte der Fahrdienst ab 1981 seine mittlerweile 35 Fahrzeuge warten und waschen.

Fahrdienstleiter Gerhard Einsiedel und drei Zivildienstleistende waren in der neuen Zentrale tätig und zuständig für die Planung und Koordination des Fahrbetriebs. Im Fahrdienst selbst arbeiteten Zivildienstleistende, Teilzeit- und Aushilfsfahrer.

1980



1984



Im Jahr 1984 wurde die **FahrDienstZentrale** als 100% Tochter aus dem Verein ausgegliedert.

Gerhard Einsiedel und Anita Moos-Hlavacek waren die ersten Geschäftsführer der neuen gemeinnützigen GmbH mit dem abgekürzten Namen FDZ – Fahrdienst für Behinderte, gemeinnützige GmbH. Der Fuhrpark vergrößerte sich stetig, wobei „Aktion Sorgenkind“ den Kauf neuer Fahrzeuge stark unterstützte.

Im Jahr 1993 löste Hans Storch, der bereits 1981 seinen Zivildienst bei der FDZ gemacht hatte und danach immer mehr Aufgaben in der Verwaltung übernommen hatte, Frau Moos-Hlavacek als zweiter Geschäftsführer ab.

1991

Seit **1991** führt der FDZ zusätzlich **Individualfahrten** (Privatfahrten mit Fahrkarte) für Menschen mit Behinderung durch.

Bis heute ist die FDZ zu ihrer gegenwärtigen Größe von ca. 130 Fahrzeugen herangewachsen.

Mit PKW, Kleinbus, Rollstuhlfahrzeug und Spezialfahrzeug für Liege und Tragestuhl sind 160 Mitarbeiter im Einsatz.

Gerhard Einsiedel ging 1994 in den Ruhestand.

Die Räumlichkeiten in der Schnieglinger Straße wurden nach wenigen Jahren zu eng, so dass die FDZ 1995 in das Anwesen eines ehemaligen Autohauses in der Hohenbuckstraße 4 zog.

In der dortigen KFZ-Meisterwerkstatt konnten alle anfallenden Arbeiten am Fuhrpark des gesamten Konzerns mit eigenem Fachpersonal bewältigt werden.

1994

In der neuen Zentrale ist die FDZ zu ihrer gegenwärtigen Größe von ca. 130 Fahrzeugen – vom PKW bis zum Spezialfahrzeug für Rollstuhl, Liege und Tragestuhl – herangewachsen und mit 160 Mitarbeitern im Einsatz.

Der Fahrdienst zur Boxdorfer Werkstatt stellt mit mehr als 20 Linien immer noch den größten Einzelauftrag dar, dies ist jedoch nur noch ein Viertel aller Aufgaben der FDZ. Weitere Linien sind zu Schulen, Tagesstätten, Werkstätten und Kliniken unterwegs.

2005



2012

Bereits 1991 begann die FDZ zusätzlich, Einzelbeförderungen für Menschen mit Behinderungen durchzuführen.

Nachdem dieses Beförderungsfeld 21 Jahre unter dem Dach des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) des Ortsverbandes Nürnberg/Fürth angesiedelt war, übernahm die FDZ sowohl Fahrten, als auch die Leitstelle des ASB Nürnberg, der seine Tätigkeit im Bereich des Behindertenfahrdienstes 2012 komplett eingestellt hat.

Die FDZ übernahm etwa 200 zusätzliche Fahrgäste, sieben Fahrer, fünf Fahrzeuge und einen hauptamtlichen Mitarbeiter des ASB.

2014 feiert die FDZ ihr 30-jähriges Bestehen.

2014



fdz 
fahrdienst
für Behinderte gGmbH
30 Jahre 1984 - 2014

2016

Seit Oktober 2016 wurde die Zentrale in der Hohenbuckstraße neu errichtet und konnte im Juni 2017 bezogen werden.

2016

